

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 18 (1994)
Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Schwarz, Mario / Brenner, Christoph / Schöniger, Elisabeth

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher / Noten

Bücher

Albrecht Tünger: Geschichte der Musik in Appenzell Ausserrhoden. Schlöpf & Co AG, Herisau 1993, ISBN 3-85882-084-9, gebunden, 192 S., Fr. 48.-

Albert Tünger, geboren 1926 im sächsischen Waldheim, studierte Schulmusik, Gesang und Musikwissenschaften sowie Kirchenmusik. 1973 kam er als Musiklehrer ins Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, von 1977-1991 wirkte er als Hauptlehrer für Musik an der Kantonschule in Trogen. Der Ausserrhoder Bevölkerung ist Tünger ein Begriff als Dirigent des Landgemeindesanges. Diese direkte Beziehung zum Appenzeller-Volk ist wohl auch der Motor für die Verfassung der vorliegenden umfangreichsten musikwissenschaftlichen Untersuchung der Volksmusik im Appenzellerland.

Tatsächlich vermögen Outsider oft mit scharfem Blick Wichtiges vom weniger Wichtigem zu unterscheiden und aus der Distanz einen Überblick übers Ganze zu gewinnen. Die schöne, reich bebilderte und geschmackvoll ausgestattete Neuerscheinung präsentiert auf knapp zweihundert Seiten vierhundert Jahre Musikgeschichte, allerdings nur bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Das leicht leserliche Buch ist in drei Kapitel gegliedert:

- Musik vom 17. Jahrhundert bis zur Helvetik.
- Die Appenzellische Singbewegung im 19. Jahrhundert.
- Erstarrung und Wiederbelebung 1870 bis 1939.

Ein gut aufgeschlüsseltes Register ermöglicht es, das Sachbuch auch als Nachschlagewerk zu benutzen. Als besonders gelungen darf die Darstellung der Vokaltradition vom 17. bis zum 19. Jahrhundert bezeichnet werden. Was mich erstaunt und das Buch für mich so wertvoll macht, ist die wissenschaftliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Quellenangaben.

Das Kernstück seines neuen Buches widmet Albrecht Tünger der «Singbewegung» des 19. Jahrhunderts. Der Autor konnte sich auf Vokalkompositionen und Liedersammlungen von 15 autodidaktischen Musikern aus Ausserrhoden stützen.

Ob Musikliebhaber oder Geschichtsfreund - jedem vermittelt dieses einladend geschriebene Buch wertvolle Kenntnisse der Musikgeschichte des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Mario Schwarz

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Streichinstrumente

Alison Milnes: **Viola üben - aber richtig!** Eine Annäherung durch Musizieren. Übersetzung aus dem Engli-

schen von Hans Eurich. Zimmermann ZM 2788 (Unter-richtsheft), ZM 2789 (Spielbuch Viola und Klavier)

Zielpublikum sind, wie die Autorin bemerkt, nicht kleinere Kinder; für solche ist diese Schule zu komprimiert: Auf gerade achtzig Seiten werden sämtliche Griffarten und Lagen behandelt, theoretische Kenntnisse stets vorausgesetzt.

Für grössere Schüler mit entsprechenden theoretischen Voraussetzungen bietet A. Milnes ein mit zahlreichen Repertoire-Beispielen angereichertes Unterrichts-Heft - bei adäquatem Ausbau der im Vergleich zur schwergewichtig behandelten linken Hand etwas zu kurz gekommenen Bogentechnik. - Eine willkommene Erweiterung der immer noch nicht gerade breit gefächerten Unterrichtsliteratur für Bratsche.

Orchester-Probespiel Viola. Sammlung wichtiger Passagen aus der Opern- und Konzertliteratur. Hrsg. von Kurt Jenisch und Eckart Schloifer. Schott ED 7852, Fr. 28.-

Auf Anregung des Deutschen Musikrates und der Musikhochschulen sowie mit Unterstützung der Deutschen Orchestervereinigung ist die vorliegende Sammlung von Probespiel-Stücken entstanden.

Im Gegensatz zu mehrbändigen «Orchesterstudien» sind hier nur die wichtigsten, d.h. an Probespielen am häufigsten verlangten Orchesterpassagen enthalten. Für Studenten und Diplomate, welche sich auf eine Orchesterlaufbahn bzw. ein Probespiel im deutschsprachigen Raum vorbereiten, eine sehr brauchbare Neuerscheinung.

Christoph Brenner

Blockflöte

Georg Friedrich Händel: **Feuerwerksmusik.** Eingeleitet für Blockflöten (ATB) von Ulrich Herrmann. Noetzel N 3751 (Spielpartitur), Fr. 12.-

Händel war bei seinen Zeitgenossen verrufen, ein schlechter Melodienstreicher zu sein. Bei Johann Adam Hiller 1784 lesen wir: «Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man in Händels Werken mehr Reichtum der Harmonie als der Melodie, mehr kunstmässige Bearbeitung als leichtfließenden Gesang antrifft...» Warum gerade Bearbeitungen von Händel? Der Blockflötenspieler, für den diese Hefte wohl gedacht sind, wird beim Üben zu Hause das melodische Element weitgehend vermissen: Erst im Zusammenspiel wird er die Grösse dieser Kompositionen erahnen können.

Vergleicht man die vorliegende Bearbeitung der Feuerwerksmusik mit der Orchesterfassung, so merkt man, dass Wesentliches im Glanz der Orchestrierung liegt (Blech- und Holzbläser, Streicher, Pauken). Gerade durch die tiefe Besetzung (Alt, Tenor, Bass) bleibt vom Glanz des Feuers nicht mehr viel übrig. Die Bassblockflöte als Trägerin der Harmonie - die teilweise das Fagott ersetzt - ist vom Instrument her überfordert. Am ehesten machbar sind die Tanzsätze; die Ouvertüre aber, mit dem schnellen Mittelteil, gleicht einer Karikatur. Menuett 1 und 2 sind wohl versehentlich vertauscht worden.

Terpsichore. Die Tänze der Barockzeit für Sopran- und Altblockflöte. Hrsg. von Gertrud Keller. Noetzel N 3761, Fr. 14.-

Das vielverwendete Heft liegt jetzt in einer Ausgabe für Sopran- und Altblockflöte vor. Das Heft verfolgt weitgehend eine pädagogische Absicht. Es möchte den Schüler in die Lage versetzen, Tänze der Barockzeit «stilistisch in zutreffender Form zu musizieren». Die Tänze werden eingeführt mit Spielanweisungen von J.M. Hotteterre, J. Mattheson, L. Mozart und J.J. Quantz. Dem Heft liegt eine Trillertabelle für Sopranblockflöten bei. Die Aufmachung des Heftes - ein hübsches Titelbild, ein guter, grosser Druck - kommt dem pädagogischen Anliegen der Herausgeberin Gertrud Keller entgegen.

Wie problematisch es ist, Musikalisches systematisch, lexikonartig zu verpacken, zeigt die «exemplarische» Auswahl der Stücke (leider ist z.B. keine typische Gavotte zu finden), das Herausheissen der Zitate aus dem Zusammenhang und die Trillertabelle.

6 Rondeaux aus dem «Wolfenbüttel Chansonier» für 3 Stimmen oder Instrumente. Pan BAM 10 133, Fr. 14.-

Diese anonymen Rondeaux stammen aus der Sammlung Wolfenbüttel Chansonier, die 1460-65 zusammengestellt worden ist. Es handelt sich demnach um noch frühere Musik. Eine kleine Auslese interessanter Stücke liegt vor. Diese französischen Chansons können rein vokal oder instrumental aufgeführt werden, wobei auch eine gemischte Besetzung, z.B. Gesang und zwei Tenorblockflöten, denkbar wäre. Die kleinen Kunstwerke beeindrucken durch die Schlichtheit, die beginnende Imitationstechnik und die noch sehr «frühen» Klänge, die an Dunstable und Busnois erinnern. Schade, dass die altfranzösischen Texte nicht ins Deutsche übersetzt worden sind.

Hans Peter Graf: Dix Dances für Blockflöte und Klavier op. 137. Erhältlich bei R. Pfander, Muristr. 8c, 3006 Bern.

Hans Peter Graf, ein Berner Musiklehrer, Organist und Komponist, hat 1983 diese zehn Tänze ursprünglich für Bambusflöten geschrieben. Das Titelblatt zeigt einen flötenspielenden Seiltänzer, dessen Seil am Flügel befestigt ist. Spielerisch sind auch die zehn kurzen Tänze, teils heiter, teils melancholisch, verträumt... Die Oberstimme ist melodisch, schlicht, eingängig. Die Begleitung ist eine eigentliche Klavierbegleitung, wodurch weit grössere Anforderungen an den Begleiter als an den Flötenspieler gestellt werden. Jedes Stück hat seinen eigenen Charakter, seine eigene Stimmung. Nach zehn effektvollen Stücken ist eine Zugabe fällig: das elfte Stück. Vor allem für Kinder (ab zweitem Spieljahr) könnte ich mir die Stücke gut vorstellen.

Elisabeth Schöninger

Trompete

Joseph Küffner: **Polonaise für Trompete und Orchester op. 126.** Kunzelmann GM 1623 (Klavierauszug von Willy Hess), Fr. 14.-; OCT 10263 (Dirigierpartitur. Hrsg. von Helmut Hunger), Fr. 21.-

Joseph Küffner (1776-1856), Hofmusiker und Militärkapellmeister in Würzburg, schrieb diese Polonaise im Jahre 1823 für Klappenflügelhorn in B und ein kleines Orchester. Das ca. vier Minuten dauernde Salonstück entspricht im Schwierigkeitsgrad etwa dem «Thema und Variationen» von Almaric Ponchielli, ist aber melodisch und harmonisch interessanter gestaltet. Das Autograph im British Museum in London zeugt von einem breiten Bekanntheitsgrad Küffners zu seiner Zeit, aber auch von der Bedeutung des Klappenflügelhorns als Soloinstrument zu Beginn des 19. Jahrhunderts, vor allem in England.

Die technischen Schwierigkeiten und die Anforderungen bezüglich Tonumfang (a-g") und Ausdauer können von einem fortgeschrittenen Schüler gut bewältigt werden. Die Polonaise ist eine wertvolle Rarität und auch sehr empfehlenswert für die Aufführung mit einem Liebhaber-Orchester.

Hans-Joachim Krumpfer: Trompetenschule für Anfänger. Teil 1: Die spieltechnischen Grundlagen. Breitkopf & Härtel DV 30061, Fr. 21.-; Teil 2: Übungen in allen Tonarten. Breitkopf & Härtel DV 30062, Fr. 21.-

Hans-Joachim Krumpfer, als Herausgeber von Schulen und Etüdensammlungen für Trompete kein Unbekannter, verfügt über eine lange Lehrerfahrung in der ehemaligen DDR. Nun hat der Deutsche Verlag für Musik, Leipzig, seine Methodik in deutscher, russischer und englischer Sprache einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Der erste Band behandelt in kurzen Aufsätzen Geschichte, Bau und Pflege der Trompete, Voraussetzungen für das Trompetenspiel, dann je ein Kapitel über Atmung, Ansatz und Tonbildung, Haltung und das Mundstück mit wichtigen Hinweisen und Grundübungen für den Schüler. In Etüden eingebettet folgt die Behandlung einzelner musikalischer Parameter wie Dynamik, Artikulation, Tempo, Intervalle, rhythmische Grundelemente. Einige Seiten umfassen auch Lippenbindungen/Flexibilitäts-Übungen und Intonationsübungen. Der Band bringt sehr viel theoretisches Wissen und sehr gutes Übungsmaterial (Solo/Duette) vom ersten bis zum vierten Jahr.

Der zweite Band bringt Übungen, Spielstücke und Duette in allen Dur- und Molltonarten und Chromatik, mit einem starken Übergewicht bei den Durtonarten. Das Material ist in jeder Tonart progressiv geordnet, es werden also auch hier verschiedene Levels in einem Band zusammengefasst. Das umfangreiche Studienmaterial beider Hefte kann ausgezeichnete Dienste als Ergänzung jeder Trompetenschule leisten.

Streicher-Sachen die Freude machen

Quartett

Phil Green, **STREICHER-BOOGIE** (BoE 4559)

Gerhard Wolters, **JEDEM SEIN GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN** (BoE 4067)
14 Variationen über das Lied «Happy Birthday»,
bearbeitet von Tibor Istvánffy

Streichorchester

Johannes Sebastian Bach, **GAVOTTE-AIR-GIGUE** (BoE 4098)

3 Sätze aus der Orchester-Suite Nr. 3 in D,
bearbeitet von Günter Kaluza

Günter Kaluza (Arr.), **WEIHNACHTLICHE SPIELMUSIK** aus Frankreich:

1. F.A. Guilman, Paraphrase über «Tochter Zion»
2. E. Gigout, «Rhapsodie des Noëls» über 4 frz. Weih.lieder

Wesley Schaum, **RHYTHM & BLUES** (BoE 4102)

Auswahl von 8 Kompositionen aus den drei beliebten
Klavierheften von W. Schaum, bearbeitet von G. Kaluza

Amateur- und Schulorchester

E. Elgar, **SECHS LEICHTE STÜCKE** op. 22, bearbeitet von Howard Friend

Aus der neuen Reihe YOUNG STRING ORCHESTRA

Konzertstücke für Jugend-Streichorchester

FRÜHLINGSKONZERT

1. Thema aus der «Neuen Welt» (Dvorák; Alan Arnold)
2. The Rocking Strings (Norman Ward)
3. Zoo-Volk (Norman Ward)

ZWEITES FRÜHLINGSKONZERT

1. Ein Chopin-Portrait (aus op. 10,3; Arr.: A. Arnold)
 2. Lagerfeuer-Suite (A. Arnold)
 3. Plucky & Bow Duddle (Norman Ward)
- (Alle Nummern sind einzeln oder komplett als Konzert erhältlich.)



Zu beziehen über den Fachhandel

**BOSWORTH EDITION
KÖLN - WIEN - LONDON**

Nepomuk-Neuerscheinungen

Akzente (die neue Reihe für den Unterricht):

Klavier:	Allan Rosenheck:	Tierrätsel	MN 501	Fr. 12.-
	Francis Schneider:	Verzauberte Stille	MN 505	Fr. 12.-
Querflöte:	Felix Huber:	Drei Duos für 2 Flöten	MN 504	Fr. 12.-
Gitarre:	Charles Cavanaugh:	Wellen	MN 503	Fr. 16.-
Cello-Ensemble:	Eric Gaudibert:	Petite Suite	MN 502	Fr. 16.-
Klavier 6händig:	János Tamás:	Kleines Triptychon	MN 506	Fr. 18.-

Nach CH-Piano, CH-Violino und CH-Gitarre:

Flautando - Neue Musik für Querflöte

herausgegeben von Dominique Hunziker und Anne Utgawa,
4 Hefte, 13 KomponistInnen MN 9471-9474, je Heft Fr. 18.-

F. Schneider (im Anschluss an den «Klingenden Kalender»:

Klingende Natur, 12 Naturstimmungen für Klavier MN 9478 Fr. 26.-
Klingende Farben, Die 12 Farben des Farbkreises (Klavier) MN 9469 Fr. 25.-

Unsere 100. Edition: **Das «wohlfarbierte» Klavier**

Praeludium und Fuge Nr. 1 aus dem I. Band des
Wohltemperierten Klaviers von J.S. Bach:
Jede Fugenstimme ist in einer eigenen Farbe dargestellt, MN 101 Fr. 10.-

Neues aus unserer Buchreihe:

Peter Benary: Leise - aber deutlich, 100 Splitter und Balken
zu Geschichte, Praxis und Theorie der Musik MN 706 Fr. 25.-

Das erste **Nepomuk-Puzzle: Orlando di Lasso**

(zum 400. Todesjahr) - Orlando di Lasso am Virginal,
umgeben von 14 historischen Instrumenten,
70 Teile, ab ca. 8 Jahren MN 201 Fr. 17.-

Musik-Postkarten mit lustigen Zeichnungen von Heinz Wildi

5 verschiedene Sujets MN 301-305 je Fr. 1.50

In Ihrem Musikfachgeschäft!

Kommen Sie an die 1. Schweizer Musikmesse: vom 4. - 8. Mai im Palexpo in Genf! Besuchen Sie uns an unserem Stand!

James Rae: **Blue Trumpet**. Universal Edition UE 19766

James Rae, der als «Hofkomponist» bei der Universal Edition die «Jazz-Serien» für verschiedene Instrumente betreut, legt hier fünf Originalkompositionen für B-Trompete und Klavier vor (im Klavierpart ist die Trompetenstimme in C in einem eigenen System eingezeichnet). Ein schneller und ein langsamer Blues, ein Rock, ein Jazz-Walzer und ein schneller Swing bilden die typisierten Stücke dieses Heftes. Die Melodien sind geprägt von Riff-Technik und Blue Notes, die Rhythmus-Ebene verlangt einige Routine im Lesen der Jazz-Phrasierung, der Tonumfang von a bis es erlaubt es, das Hauptaugenmerk auf den Stil zu richten. Der Mittelteil der in dreiteiliger Liedform gehaltenen Stücke ist mit Changes versehen, also für Improvisationen eingerichtet. Die Klavierstimme ist eher begleitend und übernimmt nur selten die Melodiefunktion. Die Harmonien sind dicht und expressiv, aber in ihren Strukturen und Folgen nicht neu. Die fünf Stücke bieten jedem Schüler, der sich in die Welt des Jazz hineinören und -spielen möchte, eine stilssichere Orientierungshilfe und lässiges Spielmaterial.

Willi Röhrenmund

Klarinette

Erich Schmid: **Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier** op. 5 (1931). Hug 11534, Fr. 36.-
Erich Schmid: **Rhapsodie op. 11** für Klarinette und Klavier (1936). Hug GH 11535, Fr. 27.-

Als Dirigent des Radio-Orchesters Beromünster, welches er von 1957 bis 1970 leitete, ist der 1907 geborene Erich Schmid der älteren Generation noch immer ein Begriff. Dass er bis zu seinem 36. Altersjahr auch als Komponist tätig war, wurde erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt. Das relativ kleine, 16 Opusnummern umfassende Oeuvre ist sehr persönlich und vielseitig. Es enthält Werke für Orchester, für Klavier, Kammermusik, Gesänge und Chöre, darüber hinaus zahlreiche instrumentale und vokale Werke (ohne Opus-Nr.) und Bearbeitungen.

Es ist sehr erfreulich, dass der Verlag Hug, Zürich, die beiden Werke mit Klarinette jetzt erstmals veröffentlicht hat. Das dreistimmige Trio ist in gut lesbaren Handschrift gedruckt; mir scheint nur die Klavierpartitur etwas zu stark verkleinert worden zu sein. Dieses Werk ist im Anschluss an Schmidts Studienjahr bei Arnold Schönberg entstanden. Wenngleich in Reihenteknik geschrieben, ist die Musik verständlich, vor allem, wenn man sich von Vorurteilen lösen und zuhören kann. «Von höchster Raffinesse (...) ist die rhythmische Gestaltung, die bei aller Differenziertheit den fast musikalischen Schwung dieser Musik niemals behindert, sondern vielmehr steigert» (R. Moser).

Erich Schmid sagt, dass mit der Rhapsodie op. 11 in seinem Schaffen eine stilistische Wende eintrete. Gegenüber op. 10 sei die Gestik dieser Musik «weltwärtig» geworden, «nicht zu überhöhen die Lust an virtuoser Gestik». Das musikalische Geschehen ist

fassbar und wird den fünf Stücken, die Titel wie «Fantasia», «Arabesque» und «Berceuse» tragen, gerecht.

Ulrich Zimmermann

Percussion

Kurt Engel: **Look out little Ruth**. Ragtime für Percussion (Trio bis Oktett). Bearb. und hrsg. von Peter Sadlo. Zimmermann ZM 2911 (8 Stimmen), Fr. 16.-

Arrangements der Ragtime-Musik von George Hamilton Green oder Harry Breuer, beides Amerikaner, haben in den letzten Jahren grossen Anklang bei den Percussion-Ensembles und ihrem Publikum gefunden. Jetzt hat Peter Sadlo die Musik des Europäers Kurt Engel wiederentdeckt. Engel war bis zu seinem Tod im Jahre 1967 Mitglied des Orchesters der Deutschen Staatsoper Berlin, machte aber gleichzeitig eine erfolgreiche Karriere als Solo-Xylophonist leichter Musik, die er meistens selbst komponierte.

Im vorliegenden Arrangement finden wir den Xylophonisten begleitet von den üblichen Marimbas und ad libitum Schlagzeug. Die Bezeichnung «Trio bis Oktett» bezieht sich nur auf die Zahl der Spieler, nicht auf die der Instrumente, denn teilweise werden zwei Stimmen auf einem Marimba gespielt. Dafür braucht man mindestens ein 4/30ktaviges Instrument oder Bass-Marimba und einen sicheren 4-Schlegel-Spieler, weil die Akkorde der wichtigsten Begleitstimme, obwohl nicht harmonisch kompliziert, in weiten Lagen geschrieben sind. Schwierigkeitsgrad der Solostimme analog Greens «The Whistler» ist 3 (aus 6).

Jiri Laburda: **Sonata No. 2** für Marimba solo. Hrsg. von Siegfried Fink. Elite Edition 2876

Ein vollständiges Rezitalwerk, das auf einem vieroktavigen Instrument gespielt werden kann. Der erste Satz, Allegro moderato (Viertel = 84), der leicht an Bartók erinnert, kann mit drei Schlegeln ausgeführt werden, obwohl ein mitgeführter vierter streckenweise - der vielen Doppelgriffe wegen - von Nutzen sein könnte. Im zweiten Satz, Adagio poco misterioso, geben die chromatischen 32stel-Läufe (Viertel = 52) und Andantino (Viertel = 69) den Eindruck von leiser Hast. Für zwei Schlegel.

Blockakkorde mit vier Schlegeln sind im dritten Satz, Andantino grazioso (Viertel = 72), vorherrschend. Die Zeichnungen für rechte und linke Hand beim Schlusswirbel bleiben ein Rätsel und scheinen überflüssig zu sein, ausser der Solist

wolle seine Einhandwirbel-Technik vorführen. Der vierte Satz, Presto brillante (Viertel = 69), räumt nur einmal eine kurze Verschnaufpause inmitten fast andauernd laufender Sechzehntel ein. Obwohl zum grössten Teil für drei Schlegel geschrieben, muss hier ein vierter mitgeführt werden, welcher der Realisierung der Oktavpassagen dienen könnte. Rhythmische Verlagerungen finden wir auch: 2/4-Phrasierungen in 3/8 und umgekehrt. Schwierigkeitsgrad: 4-5 (aus 6).

Michael Quinn

Kammermusik

Franz Schubert: **Oktett in F** (D 803, op. post. 166). Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe. Vorgelegt von Arnold Feil. Bärenreiter TP 302, Fr. 18.50 (Studienpartitur)

Es ist eine Freude, diese Partitur in die Hand zu nehmen, sie zu lesen. Zur guten Lesbarkeit tragen der schöne Druck und das Format bei, das etwas grösser ist als das der üblichen Taschenpartituren. Entscheidend ist jedoch, dass diese Neuausgabe den Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe enthält. Diese unterscheidet sich von den alten Ausgaben (Gesamtausgabe und Eulenburg) v.a. in der Lesart von Schuberts Zeichensetzung in der Dynamik. Die Übertragung der autographen Partitur in zeitgemässen Notendruck - und besonders die Interpretation der dynamischen Vorschriften - sind mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Man kann aber heute ruhig sagen, dass viele Akzente in Schuberts Partitur sich in den alten Ausgaben in Diminuendo-Zeichen verwandelt haben. Die hier vorliegende neue Edition vermittelt neue Einsichten in die melodische, harmonische und rhythmische Struktur des Werkes, ist demzufolge ein Muss, wenn man das Oktett studieren will. Eine Stimmenausgabe ist ebenfalls erschienen.

Ulrich Zimmermann



Pianohaus Probst

dipl. Klavierbauer
7000 Chur, Loestrass 4
Tel. 081/22 12 40, Fax 23 11 30

Wir sind Spezialisten für **Flügel, Klaviere und Cembali** und eines der grossen schweizerischen Klavierfachgeschäfte. In unserer übersichtlichen Ausstellung mit über 100 Instrumenten führen wir **Steinway & Sons, Bösendorfer, Bechstein, Blüthner, Boston, Pfeiffer, Sauter, Schimmel, Yamaha u.a.**, Lieferung frei Haus.

Erstklassige Occasionen mit Garantie:

Cembalo 2-manualig	Fr. 7 700.-	Flügel	
Mozart-Hammerflügel		Rönisch 180	Fr. 6 400.-
von Neupert in Kirschbaum		Pfeiffer 170	Fr. 14 800.-
mit Kassettendeckel,		Blüthner 190	Fr. 15 500.-
NP Fr. 45 310.-		Bösendorfer 225	Fr. 56 400.-
neuwertiger Zustand	Fr. 35 800.-	Bösendorfer 290, weiss	Fr. 88 000.-
Piano-Occasionen ab ca.	Fr. 2 500.-		



Roelli-Liederbüchlein

14 Lieder für gemischten Chor in Sätzen von Lucius Juon

Fr. 9.50

(Für Chöre Spezialpreis)



Langspielplatte

Fr. 5.-

Erhältlich in den Musikgeschäften oder direkt bei der Betriebsstelle Frau U. Meinherz, Lürliadstrasse 76, 7000 Chur.

(Der Versand erfolgt mit Rechnung)
Der Reinertrag aus diesem Verkauf ist bestimmt für die «Finanzaktion Singschule Chur»

Die Herausgeberinnen des erfolgreichen TASTENKROKODIL präsentieren statt „Sur in Dur“

Moll in Moll

24 Originalstücke für Klavier

von J. S. Bach, Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Chopin, Schumann, Mussorgskij, Grieg, Chatschaturjan, Kabalewskij u. a.

hrsg. von Elisabeth Haas, Martina Schneider, Karin Strebl, Rosemarie Trzeja und Veronika Weinhandl
Graphische Gestaltung von Martina Schneider

Edition Breitkopf 8600 DM 22,-

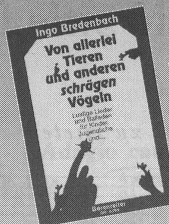
Leichte bis mittelschwere „Moll-Highlights“ und „Moll-Geheimtipps“ aus allen Epochen. Die dezent abgestimmten Farbfächer ziehen sich durch das ganze Heft und lassen damit die Ausgabe zu einem kleinen „Gesamtkunstwerk“ werden. Alle kleinen (und größeren) „Moll-Träumer“ können endlich in ihrer Lieblings-Stimmung ausgiebig schwelgen...

Breitkopf  Härtel

275 Jahre Musikverlag

WITZIG, AMÜSANT UND FRECH

Neue und bewährte Ausgaben für Kinder-, Schul- und Jugendchor



NEU

Ingo Bredendach
Von allerlei Tieren und anderen «schrögen» Vögeln.
Lustige Lieder für Kinder, einsingenden Chor (Singschule) und Klavier. Text von Helme Heine, Eva Rechin, Janosch, Joachim Ringelnatz.
u.a.
BA 6399 28.-

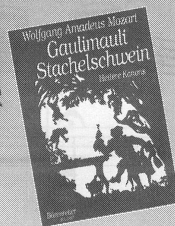


NEU

Rolf Schweizer
«Oh, Podanti, Podanti» Acht Kinder- und Jugendsongs nach Texten aus aller Welt für gleichstimmigen Chor (Oberchor) zu drei bis vier Stimmen, auch mit Instrumentalbegleitung (Klavier oder Stabspiel).
BA 6482 11.-



Seht das große Sonnenlicht
93 Kinderlieder (geistlich und weltlich).
mit Begleitsätzen von Rolf Schweizer
BA 4993 22.-



Wolfgang Amadeus Mozart
Gaullimauli, Stachelschwein. Heitere Kanons für zwei bis zwölf Stimmen
BA 6387 10.-



Georg Philipp Telemann
Der Schulmeister Komische Kantate (auch szenisch darzustellen) für Bariton, zweistimmigen Knabenchor (latenisch), zwei Violinen und Basso continuo oder Cembalo (Klavier) ohne Streicher
BA 1786 Partitur mit Stimmen 28.-

Ihr Musikalienhändler berät Sie gern!



Bärenreiter
Basel · Kassel · London · New York · Prag

* = ab 10 Ex. gelten Staffelpreise
Preisänderung und Lieferbarkeit vorbehalten